

## Plaidoyer en faveur de la connexion des groupements féministes

**Le féminisme, trouve-t-il de nos jours encore sa raison d'être? Est-ce que le féminisme a atteint son but ultime parce que 8% des postes dirigeants, réservés jusque-là en exclusivité à la gent masculine, sont occupés par des femmes? Et, qu'en est-il de la direction patriarcale de notre planète, est-elle conforme à notre identité profonde de femme?**

Regard porté sur quelques questions fondamentales par Christina von Beust

La diversité, qu'il s'agisse de la diversité des espèces ou de celle de toute autre forme de groupement d'êtres vivants, s'accompagne le plus souvent d'un enrichissement existentiel. En surfant au travers de l'offre d'associations féministes du Net, nous rencontrons une telle diversité, diversité aussi prononcée qu'elle l'est pour ce qui est de leurs buts respectifs. Si cette diversité a l'avantage de couvrir un très large spectre de domaines touchant d'une façon ou d'une autre à la défense des droits de la femme ou à ses aspirations, elle est également porteuse de risques : le risque, d'une part, de perdre de vue, dans la multitude des buts séquentiels, les visées fondamentales du féminisme qui pourraient ainsi sombrer dans l'oubli, ainsi que celui de la dispersion des forces et, par conséquent, de leur affaiblissement, de l'autre, tous deux allant à l'encontre d'un quelconque succès.

La connexion ou l'interconnexion des groupements féministes veilleraient donc à tenir compte des deux aspects en permettant la redéfinition et la poursuite des buts féministes fondamentaux avec des forces conjuguées, tout en laissant à chaque groupe sa part d'autonomie et son champ d'action individuel pour la réalisation de ses buts propres.

La connexion, une chance pour la dynamisation de ce féminisme quelque peu marqué par la fatigue?

La redéfinition des aspirations féministes fondamentales implique l'approfondissement de la question: pourquoi le féminisme?

Le féminisme, est-il déjà au bout de ses peines parce que 8% (moyenne mondiale : 10%) des fonctions dirigeantes, réservées jusque-là à la gent masculine exclusivement, sont actuellement occupées par des femmes? Ces «femmes-alibi», comme Simone de Beauvoir les avait nommées, véhiculent alors l'illusion d'une discrimination abolie (ou inexistante).

Qu'en est-il cependant des questions suivantes: Nous, les femmes, sommes-nous pleinement d'accord avec la direction patriarcale traditionnelle de ce monde? Voyons-nous également dans les différentes formes de discrimination raciale/ethnique, sexuelle, religieuse, ..., une preuve de notre suprématie? Approuvons-nous également le recours à la violence et à la guerre comme moyens d'évincer la rivalité et de résoudre les conflits? Voulons-nous continuer de tolérer l'enlèvement et la traite de millions d'enfants sur cette terre à des fins de prostitution (Child World Vision, propos tenus par la Reine Silvia de Suède, la Présidente en son temps) et pour qui fermons-nous les yeux? (la Mafia tire plus de bénéfices de la traite des enfants que du marché de la drogue). Voulons-nous persister dans le mutisme face à nos corps à moitié nus, exposés en signe de notre infériorité à chaque coin de rue et dans les médias en général et perpétuer ainsi l'image de la femme-objet et jouet de l'homme?

Si nous pouvons répondre à ces questions, comme à tant d'autres, par l'affirmative, alors nous n'avons effectivement plus besoin de féminisme. Si, au contraire, nous sommes de l'avis que la direction et la responsabilité de ce monde sont autant l'affaire de la femme que celle de l'homme, alors le 8 mars, tout comme l'engagement politique du mouvement féministe sont indispensables.

## Her mit dem schönen Leben!

Editorial

**Bundespräsidentin Doris Leuthard sagt anlässlich des Frauentages im Bundeshaus: Warum sollten wir nicht auch überall vertreten sein? Wir sind doch alle so gescheit wie die Männer. Grosses Gelächter. Denn darum geht es längst nicht mehr. Warum denn dann?**

Was ändert denn, wenn die Hälfte aller öffentlichen Funktionen, Stellen, Ämter von Frauen wahrgenommen werden? Erst einmal ändert sich gar nichts. Jede Person ist in einem Amt oder einer Funktion fachlich einmal so gut wie sie eben ist. Aber es sind verschiedene Lebenswelten, die dann vertreten sind, und auf Grund derer werden andere Entschiede gefällt bezüglich Politik, Arbeitsmodellen, Budgetverteilung. Die Schaffung von Tagesschulen und Krippenplätzen sind für Frauen existentieller, die Chance, dass deren Unterstützung in einem zu 50 % von Frauen besetzten Gremium durchkommt, sind höher. Wir haben in der Schweiz eine gute Ausgangslage, wenn wir von den Bildungschancen ausgehen. Danach gehen jedoch die Wege der Geschlechter wieder auseinander, und das hat mit der Umsetzung der Gleichberechtigung und der Lebensgestaltung zu tun, mit der Frage nach der Lebensplanung, welche wir zwischen 30 und 40 fällen, also genau in der Zeit, in der die wichtigen Karriereschritte anstehen.

Ein weiterer Grund dafür, dass es weniger Frauen in Kaderstellen gibt, ist das fehlende Jobsharing. Frauen entscheiden sich eher für mehr Freizeit, resp. Familie als für mehr Arbeit, wenn sie wegen fehlendem Fairplay-at-home oder auch schlicht wegen der Ressourcen – was dann wieder sehr direkt damit zu tun hat, wo eine Frau arbeitet und wie viel sie verdient – zwischen Beruf und Familie wählen müssen.

Und immer hat das eine mit dem andern zu tun: Solange Frauen weniger verdienen, wird der Mann eher die ganze Stelle behalten, wenn Kinder da sind. Dies beeinflusst also jetzt die Aufteilung der Verantwortung künftiger Generationen. Und es geht sogar noch weiter zurück: Frauen wählen oft einen Beruf,

der es ihnen später erlaubt, Familie und Beruf zu kombinieren. Solange Mädchen mehr Anerkennung über ihr soziales Verhalten denn über ihre Leistung bekommen, werden sie sich darauf konzentrieren. Solange es weniger Frauen in der Politik gibt, ist es auch schwieriger, Kandidatinnen zu mobilisieren für eine Wahl.

Lohnungleichheit, fehlende Krippenplätze und entsprechende Schulstrukturen, fehlende Modelle für Jobsharing und Altenpflege, fehlende Vernetzung und keine Zeit, diese Netze aufzubauen und zu pflegen: Das sind die Stolpersteine für die Frauen. Zudem fehlt es an der Selbstverständlichkeit, an den Vorbildern und nicht zuletzt manchmal im Alltag an den Ressourcen.

Diese Weichenstellungen im Laufe eines Frauenlebens haben viel mit Werten, mit Lebensgestaltung, mit der Funktion in der Familie und mit Laufbahnbrüchen zu tun, damit, wie wir die Lasten der Gesellschaft aufteilen. Und eben darum ist eine ausgeglichene Verantwortung in allen Bereichen wichtig.

Denn es gibt sehr wohl auch Bereiche, in denen die Männer fehlen: In der Schule z.B. hatte die Gleichstellung vor andern Bereichen Einzug gehalten, lange waren beide Geschlechter zu gleichen Bedingungen in der Schule anzutreffen. Heute fehlen vor allem auf den schlechter bezahlten Volksschulstufen Lehrer, zum Nachteil nicht zuletzt eben auch der Buben.

Dann haben wir eine internationale Verantwortung; weltweit gibt es existentielle Probleme für die Frauen, wirtschaftliche, politische, gesundheitliche: Zugang zu Bildung, zu Krediten, zu Gesundheitsvorsorge... es gibt nach wie vor viel zu tun!

Und was ist jetzt mit dem frechen «Her mit dem schönen Leben!»? Frauen wollen nicht noch mehr Arbeit, mehr Stress, mehr Doppelbelastung. Aber sie wollen Brot und Rosen, gerechte Arbeitsbedingungen, Wahlmöglichkeiten, teilhaben an der Welt, jetzt, endlich – subito!

Liebe Leserin  
Lieber Leser

Brot und Rosen: Wir geben Ihnen in dieser Ausgabe anlässlich des 8. März einen Einblick in die Diskussionen rund um die Umsetzung der Gleichberechtigung. Ebenso haben wir die Anlässe zusammengestellt, die rund um den Internationalen Tag der Frau stattfinden.

Vernetzung ist ein wichtiger Punkt, um etwas zu erreichen: Um die regionale Vernetzung zu diskutieren, laden wir zu einer Diskussionsrunde ein (letzte Seite). Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen und an den Veranstaltungen!

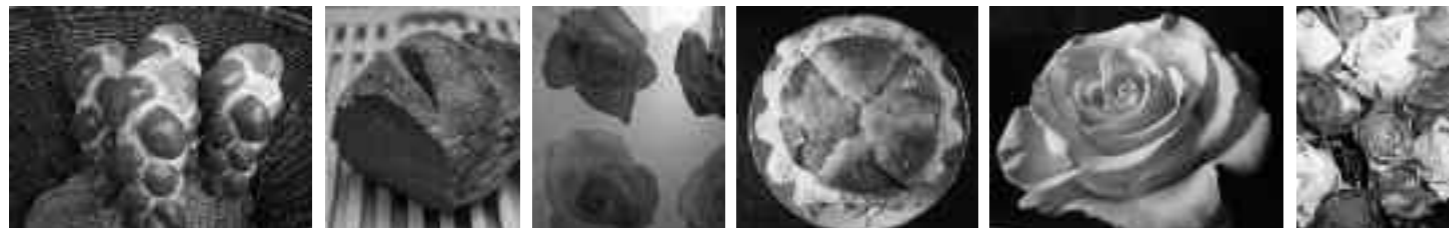
Sabine Schnell

Chère lectrice  
Cher lecteur

Du pain et des roses : dans cette édition spéciale \*8 mars 2010\*, il sera question de la mise en œuvre de l'égalité, ainsi que des différentes manifestations, organisées dans le cadre de la journée internationale de la femme. La mise en réseau est un moyen important pour la cause des femmes... dans cette optique et pour redéfinir les besoins d'un réseau régional, vous êtes invitéEs à une table ronde à ce sujet (dernière page).

Nous vous souhaitons une agréable lecture et de belles rencontres lors des manifestations du 8 mars!

Sabine Schnell





**Brot steht für:**  
 Recht auf Arbeit  
 Gerechte Entlohnung  
 Gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen  
 Menschengerechte Arbeitsbedingungen  
 Berufliche Entfaltung und Fortentwicklung  
 Eigenständige soziale Sicherung für die Frau

**Rosen steht für:**  
 Vereinbarkeit von Beruf und Kindern  
 Familiengerechte Arbeitszeiten  
 Befriedigung kultureller Bedürfnisse  
 Menschengerechte Wohn- und Lebensumwelt  
 Fairplay at home  
 Humane Politikformen  
 Toleranz  
 Frieden

Ins Netz gegangen – Blicke in Schweizer Städte: Was wollen die Frauen am 8. März 2010?

# Brot UND Rosen!

**Dank dem Internet ist die Sache ja einfach geworden: Ich gebe «Frauentag 2010» ein und warte, was google herausfindet. Nun hat mein Unternehmen bereits den ersten Haken: der Tag heißt offenbar nicht bei allen gleich.**

Luzia Sutter Rehmann

Tag der Frau ist für google nicht dasselbe wie Frauentag und für mich ja auch nicht. Bei «Frauentag» lande ich prompt auf der Seite des Liebenzeller Gemeinschaftsverbands, die sich unter dem provozierenden Motto «Hauptsache, mir geht es gut!» besinnen wollen.

Bei der Suche nach dem Internationalen Frauentag werde ich nach Düsseldorf und Salzburg, Saarbrücken und Tübingen verwiesen...

Da ich wissen will, was in der Schweiz läuft, tippe ich «Schweiz» ein. Jetzt kommt verdi.de und erklärt mir, dass die Schweiz seit 1911 am Tag der Frau mitfeiert. Was läuft bei den Schweizerinnen?

Ich beginne listig, französisch zu suchen: Da finde ich la Journée de la femme arabe(1.2.10). Und dann führt mich google noch zum l'UNHCR – zu den femmes réfugiées de l'Afrique...

Es irritiert mich zunehmend, mit google nach diesem 8. März zu suchen. In Italien z.B., so klärt er mich auf, wird dieser Frauentag mit Mimosen gefeiert. Frauen würden wie an einer Weiberfasnacht über die Stränge schlagen. Männliche Stripper hätten alle Hände voll zu tun und die Mimosen würden wie am Valentinstag einfach verschenkt oder verkauft...

Also: es gibt einen Frauentag, der an vielen Orten begangen wird – aber aus unterschiedlichsten Gründen! Eigentlich, so meine ich, hat er seine Wurzeln im Kampf für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen und das Frauenwahlrecht. Die Verbindung dieser Bewegung mit der kommunistischen Partei war vielen aber unangenehm. So stellen einige lieber einen Zusammenhang zu der Tragödie von 1908 her, als in New York 129 Textilarbeiterinnen in einer Fabrikhalle verbrannten – weil sie eingeschlossen waren, damit sie nicht protestieren gingen. Andere stellen den 8. März an die Seite des Valentinstags. Wieder andere halten ihn einfach für einen Protesttag, an dem man wie-

der einmal auf Missstände aufmerksam machen kann.

In vielen Schweizer Städten protestieren Frauen für mehr Lohn - was mich an diesen Slogans stört: das fehlende Internationale. Heißt «Internationaler Tag der Frau» nicht auch, gemeinsam aufzutreten? Sich mit einem konkreten Anliegen zu solidarisieren, das im Vorfeld ausdiskutiert würde?

Ich erinnere deshalb an das alte Lied:  
 Wir wollen Brot und Rosen!

## Brot und Rosen

Wenn wir zusammen gehen, geht mit uns ein schöner Tag  
 Durch all die dunklen Küchen, und wo grau ein Werkshof lag,  
 beginnt plötzlich die Sonne uns're arme Welt zu kosen,  
 und jeder hört uns singen Brot und Rosen!

Wenn wir zusammen gehen, kämpfen wir auch für den Mann,  
 weil ohne Mutter kein Mensch auf die Erde kommen kann  
 Und wenn ein Leben mehr ist als nur Arbeit, Schweiß und Bauch,  
 wollen wir mehr Gebt uns das Brot, doch gebt die Rosen auch.

Wenn wir zusammen gehen, gehen uns're Toten mit  
 Ihr unerhörter Schrei nach Brot schreit auch durch unser Lied.  
 Sie hatten für die Schönheit, Liebe, Kunst, erschöpft nie Ruh.  
 Drum kämpfen wir ums Brot und wollen die Rosen dazu.

Wenn wir zusammen gehen, kommt mit uns ein bess'rer Tag.  
 Die Frauen die sich wehren, wehren aller Menschen Plag.  
 Zu Ende sei, dass kleine Leute schufteten für die Großen.  
 Her mit dem ganzen Leben\* Brot und Rosen!

\* siehe: Demo in Bern: Her mit dem schönen Leben!

## Aktionen zum Internationalen Tag der Frau, 8. März 2010

### BIEL/BIENNE

8. März: Der Verein Frauenplatz ist auf dem Zentralplatz präsent und verteilt KulturElles. Die 8. März-Feier findet im Film-podium Biel an der Seevorstadt 73 statt.

19 Uhr Suppe und Apéro

20 Uhr Film: Vision - Aus dem Leben der Hildegard von Bingen, Regie: Margarethe von Trotta, Sprache: D

[www.pasquart.ch/d/filmpodium.d/programm.d.jsp](http://www.pasquart.ch/d/filmpodium.d/programm.d.jsp)

\\

8 mars: L'association Femmes en réseau Bienne distribue des KulturElles sur la Place Centrale. Ensuite nous fêtons au film-podium, Faubourg du Lac 73, Bienne.

19 h: Soupe & apéro

20 h: Film Hildegarde de Bingen, Langue: Allemand

Organisation femmes en réseau, en collaboration avec le film-podium Biel/Bienne

[www.pasquart.ch/d/filmpodium.d/programm.d.jsp](http://www.pasquart.ch/d/filmpodium.d/programm.d.jsp)

[www.frauenplatz-biel.ch](http://www.frauenplatz-biel.ch)

### BERN

13. März, 13.30 Uhr: Her mit dem schönen Leben Demonstration für die Durchsetzung der Gleichstellung in allen Lebensbereichen, Schützenmatte, Bern, [www.mmf.ch](http://www.mmf.ch)

### LUZERN

8. März: Internationaler Tag der Frau – das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH Zentralschweiz organisiert in Luzern-Littau, ab 18 Uhr, ein multikulturelles Fest. Unterstützt wird dieser Anlass von Marche Mondiale des Femmes.

### BASEL

8. März: Fest zum Internationalen Frauentag mit der Frauenband «The Sprinkling Souls», ab 19 Uhr, Grosser Saal

Weitere Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag:

- Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse von Frauen. Lohn und Anstellung.

- Verlagerung der Pflegearbeit (care drain) auf Frauen der sogenannten 3. Welt: billig und ungesichert.

Barfüsserplatz, 11 - 17 Uhr

Veranstalterinnen: Union in Zusammenarbeit mit dem Frauennetzwerk Aktion 8. März Basel-Stadt und der Fachstelle Gleichstellung von Frauen und Männern Basel-Stadt

### ZÜRICH

6. März, 13.30 Uhr, Hechtplatz/ Zürich

Das Motto der 8. März Demo lautet: zusammen stark

Wie jedes Jahr planen wir zum internationalen Frauenkampftag eine grosse, bunte und lautstarke Demo! Zudem findet eine Kurzaktion am Montag, den 8. März, 18 Uhr Bahnhofbrücke zu den Ladenöffnungszeiten statt.

8. März: Kraft & Macht der Frauen. Politischer Abend und Fest zum Internationalen Tag der Frau.

19 - 21 Uhr Referat von Corinne Mauch, Stadtpräsidentin, anschliessend Gesprächsrunde und Apéro, Sound von Missisfox.

Veranstaltet durch: Boldern, evang. Tagungs- und Studienzentrum, Mänedorf; evang. Frauenbund Zürich eFz; Fachstelle Frauen + Männer Zürich, Kath. Frauenbund Zürich, Oekumenische Frauenbewegung Zürich, Zürcher Frauenzentrale.

**Aktionen des diesjährigen 8. März** Seite 3 \\  
**Actions du 8 mars 2010:** voir page 3

8. März in Biel, 19 Uhr Suppe und Apéro, 20 Uhr Film \\  
8 mars à Bienne, 19 h soupe et apéro, 20 h film

12. März in Biel, 20.30 Uhr  
**Lesung Diaryatou Bah**  
auf frz. in der Stadtbibliothek Biel, siehe Flyer

\\

12 mars 20h30 à Bienne  
**lecture Diaryatou Bah**  
Bibliothèque de la ville de Bienne, voir flyer  
www.terredesfemmes.ch

Dienstag, den 4. Mai 2010, 18 – 21 Uhr  
Einladung zur Diskussion zur Ausrichtung des Frauenplatzes  
**Netzwerk**

### 15 Jahre Frauenplatz – wie weiter?

An einer erweiterten Vorstandssitzung wollen wir die an der MV gestellte Frage rund um die Zukunft des Frauenplatzes möglichst breit diskutieren. Deshalb laden wir alle Interessierten zu einer Diskussionsrunde ein:  
Dienstag, den 4. Mai 2010 von 18-21 Uhr im Famiplus  
Unterer Quai 1b, Biel.  
Wir hoffen auf eine breite Diskussionsteilnahme!  
Anmeldung erwünscht an [info@frauenplatz.ch](mailto:info@frauenplatz.ch)

\\

Mardi 4 mai, 18 à 21 h,  
invitation à la discussion sur les buts de femmes en réseau

### Réseau

#### 15 ans de Femmes en réseau – quel avenir?

A l'occasion d'une séance de comité étendue, nous souhaitons discuter de l'orientation future de Femmes en réseau, thématique soulevée lors de la dernière AG. Pour cette raison, toutes les personnes intéressées sont invitées à participer à cette table ronde:  
Mardi, 2 mai 2010 de 18h à 21h dans les locaux de Famiplus  
Quai du Bas 1b, Bienne.  
Nous avons besoin de vos idées !  
Inscription souhaitée à [info@frauenplatz.ch](mailto:info@frauenplatz.ch).

### Equal Pay day

Equal Pay day 2010 findet am 11. März statt - Lohnunterschied Frau/Mann hat sich vergrössert

Am 11. März 2010 findet in der Schweiz zum zweiten Mal der Equal Pay Day statt. Organisiert wird der Tag zur Lohngleichheit von Business and Professional Women (BPW) Switzerland, dem schweiz- und weltweit bedeutendsten Verband berufstätiger Frauen in verantwortungsvollen Positionen. Im Gegensatz zu den Zahlen von 2006 hat sich der Lohnunterschied 2008 von 18,9 auf 19,3 Prozent erhöht.

Doris Leuthard, Bundespräsidentin  
«Frauen setzen Akzente in Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur. Frauen sind eine wichtige Stütze der Gesellschaft und tragen zur Entwicklung der gesamten Wirtschaft bei. Frauen sind eine treibende Kraft in vielen Schweizer Unternehmen. Dieser Beitrag muss honoriert werden - abhängig von der erbrachten Leistung und unabhängig vom Geschlecht. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit darf nicht länger ein Lippenbekenntnis sein, sondern muss Realität werden. Ich fordere Wirtschaft und Politik zur Tat auf. Ich ermuntere die Frauen, für ihre Lohnrechte zu kämpfen. Initiativen wie equalpayday unterstützen uns dabei.»  
Quelle: <http://www.equalpayday.ch>

\\

### Equal Pay Day 2010

La journée d'action pour l'égalité salariale 2010 se déroulera le 11 mars sur la constatation que l'écart entre les salaires femme/homme s'est accentué.

En date du 11 mars 2010 aura lieu, pour la deuxième fois en Suisse, l'Equal Pay Day. Cette journée est organisée à l'initiative du Business and Professional Women BPW Switzerland, l'une des associations les plus importantes en Suisse et dans le monde pour les femmes actives occupant des postes à responsabilité. En comparaison avec l'année 2006, l'écart salarial a augmenté de 18,9 à 19,3 % en 2008 au préjudice des femmes.

Doris Leuthard, Présidente de la Confédération,  
«Les femmes se profilent de plus en plus dans les champs économique, scientifique, politique et culturel. Elles constituent un pilier fondamental de la société et contribuent au développement de l'économie dans son ensemble. Elles sont d'ailleurs le moteur de nombreuses entreprises en Suisse. Cette contribution doit être honorée en fonction des performances, et non du genre. La formule «à travail égal, salaire égal» ne doit pas rester lettre morte: elle doit devenir réalité. J'invite le monde économique et politique à s'y consacrer. J'encourage les femmes à se battre pour leurs droits salariaux. Les initiatives telles que l'Equal Pay Day nous soutiennent dans cette démarche.»  
Source: <http://www.equalpayday.ch>

## Plädoyer für die Vernetzung

**Braucht es heute noch Feminismus? Ist der Feminismus schon am Ziel, wenn nur 8% der Männerbastionen von Frauen gestürmt worden sind? Wie steht es mit der patriarchalen Weltführung – sind wir damit einverstanden?**  
Christina von Beust lenkt das Augenmerk auf die grundlegenden Fragen.

Vielfalt, ob es sich dabei um Artenvielfalt oder Vielfalt in Gruppierungen von Lebewesen handelt, geht meist mit existenzieller Bereicherung einher. Beim Surfen durch das Angebot feministischer Gruppierungen im Netz erleben wir solche Vielfalt, ebenso vielfältig wie diese sind auch ihre jeweiligen Zielsetzungen.

Dass diese Tatsache es mit sich bringt, ein grösstmögliches Spektrum aller Bereiche abzudecken, die irgendwie mit der Verteidigung der Rechte oder Anliegen der Frau zu tun haben, ist zwar ein positiver Aspekt; doch birgt es leider auch die Gefahr, durch zu viele Einzelziele die eigentlichen Grundanliegen des Feminismus zu übersehen und zu vergessen, sowie die Gefahr der Zerstückelung, sprich Schwächung der Kräfte schlechthin, welche jeglichem Erfolg im Wege stehen könnten.

Eine Vernetzung der feministischen Gruppierungen sollte idealerweise beiden vorangegangenen Aspekten Rechnung tragen, indem sie einerseits das gemeinsame Neu- oder Wiederdefinieren und Verfolgen grundlegender feministischer Ziele mit gebündelten Kräften ermöglicht und die Erfolgchancen somit erhöht, andererseits jeder Gruppe ihren Freiraum, bzw. ihre Eigenständigkeit überlässt, ihren lokalen Zielsetzungen nachzugehen.

Vernetzung als Chance, dem heutigen, an Ermüdungserscheinungen leidenden Feminismus einen neuen Aufschwung zu

verleihen ?  
Das Neu- oder Wiederdefinieren der feministischen Anliegen beinhaltet ein Wiederaufarbeiten der Frage: Wozu braucht es den Feminismus? Ist der Feminismus wirklich schon an seinem Ziel angelangt, nur weil in der Schweiz gerade mal 6-8% der traditionell ausschliesslich männlich besetzten Führungspositionen heute von Frauen eingenommen werden? Der weltweite Durchschnitt liegt bei 10%, an der Spitze die USA mit 16%. Diese von Simone de Beauvoir benannten «Alibi-Frauen» vermitteln alsdann auch die Illusion, die Diskriminierung sei abgeschafft oder inexistent.  
Wie steht es aber mit den Fragen: Sind wir Frauen mit der herkömmlichen, patriarchalen Weltführung einverstanden? Sehen wir auch in der Diskriminierung der Rassen/Ethnien, Geschlechter und Religionen einen Beweis unserer Übermacht? Sehen wir in Gewalt und Krieg auch Mittel, Rivalität auszuräumen oder Konflikte zu lösen? Wollen wir weiterhin zulassen, dass Abermillionen Kinder auf dieser Welt zu Prostitutionszwecken entführt und gehandelt werden (Quelle: Child World Vision) und für wen schliessen wir die Augen? (Die Mafia macht mehr Geld mit Kinderhandel, als mit Drogenhandel). Wollen wir weiter stumm unsere halbentblösten Körper in den Medien und an jeder Hausecke als Zeichen unserer Minderwertigkeit ausgestellt sehen und somit das Bild der Frau als Objekt und Spielzeug des Mannes weiter verewigen lassen?  
Wenn wir diese und unzählige andere Fragen mit «ja» beantworten können, dann braucht es keinen Feminismus mehr, wenn wir allerdings der Meinung sind, die Führung dieser Welt und die Verantwortung dafür seien zur Hälfte auch Frauensache, dann braucht es sowohl den 8. März, wie auch weiterhin ein politisches Engagement der Frauenbewegung.





**Einige aktuelle Kampfesrufe des diesjährigen 8. März:**

Her mit dem schönen Leben!  
Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren!  
Wir Frauen zahlen die Krise nicht!  
Gleichstellung ist kein Schönwetterprogramm!  
Mit den Löhnen muss es endlich aufwärts gehen!  
NEIN zur Erhöhung des Frauenrentenalters!  
NEIN zum Rentenklau!

**Richtigstellung**

Nach der Abstimmung um das Minarettverbot wurde verschiedentlich behauptet, dass auch linke feministische Frauen zu den Minarettgegnern gehörten. Nun wissen wir es aber besser: Die VOX-Analyse vom 29. November 2009 des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Bern hat festgehalten: Keine Unterschiede nach Geschlecht, linke Frauen aber besonders stark dagegen  
Im Gegensatz zu den nach der Abstimmung geäusserten Vermutungen ist das Minarettverbot bei den linken Frauen sehr schlecht angekommen: Nur 16% stimmten dafür, bei den linken Männern waren es mit 21% etwas mehr. Hingegen stimmten 87% der Frauen im Lager der Rechten dafür (und bloss 71% der rechten Männer)

**... und noch dies: Frauendatenbank**

Bitte schickt uns eure Mailadressen sowie (wenn ihr das wollt) eure Angebote /Fachgebiete für eine regionale Frauendatenbank. Einerseits möchten wir eine Frauenplatz-Mailingliste erstellen, um interessante Infos zu streuen, andererseits arbeiten wir an der Idee einer Datenbank weiter. Mail an [info@frauenplatz.ch](mailto:info@frauenplatz.ch). Danke!

**Impressum:**

Herausgeberin/Editeur: Frauenplatz Biel/Femmes en réseau Bienne  
Erscheinungsform/Apparition: Vierteljährlich/Quatre fois par année  
Auflage/Tirage: 500 Ex.  
Abonnement/Abonnement direct: CHF 20.- p.a. / 20.- fr p.a.

**Rectification**

Alors qu'il était prétendu que les femmes féministes avaient soutenu l'initiative contre les minarets, l'analyse VOX du 29 novembre 2009 effectuée par l'Institut de sciences politiques de l'Université de Berne l'infirme : Le sexe des votants n'a pas eu d'influence significative dans le comportement de vote, les femmes de gauche ayant d'ailleurs fortement rejeté l'initiative.  
A l'inverse des suppositions émises suite à la votation, les femmes de gauche ont faiblement soutenu l'initiative. Seules 16% d'entre elles l'ont approuvée, soit moins que les hommes de gauche qui l'ont acceptée à 21%, selon l'analyse VOX.

**...et en conclusion: complément de notre banque de données**

Dans le but de vous faire parvenir rapidement certaines informations, nous vous saurions gré de bien vouloir nous communiquer votre adresse email et éventuellement votre domaine de compétence à [info@frauenplatz.ch](mailto:info@frauenplatz.ch). Merci d'avance !

Redaktion/Rédaction: Sabine Schnell, Luzia Sutter, Agnès von Beust  
Foto/images: Sabine Schnell, Agnès von Beust, Verena Fuchs

Grafik/Layout: zone, Laura C. Glauser, Schützengasse 13, 2502 Biel  
Produktion/Production: nhx, New.Helio-Xpress GmbH, Ob. Quai 20, 2503 Biel

**Randnotiz**

**Interview avec Barbara Labbé**

**A l'occasion de la journée de la Femme 2010, donnons la parole à une femme qui exerce une grande influence dans notre région. Barbara Labbé, avocate et mère de trois enfants, a occupé tour à tour le poste de préfète du district de La Neuveville pendant 13 ans, et, depuis fin 2009, celui de chancelière de la Ville de Bienne. Rappelons d'ailleurs qu'elle a fait partie des trois premières préfètes du canton de Berne, après 200 ans d'«hégémonie» masculine...**

Im Hinblick auf den Frauentag 2010 lassen wir eine Frau zu Wort kommen, die in unserer Region eine wichtige Rolle spielt. Barbara Labbé, Fürsprecherin und Mutter dreier Kinder, wurde Ende 2009 zur Kanzlerin der Stadt Biel ernannt und war vorher 13 Jahre lang Regierungstatthalterin von La Neuveville. Rufen wir uns ins Gedächtnis, dass sie unter den drei ersten Regierungstatthalterinnen des Kantons Bern war, zuvor war dies während 200 Jahren eine reine Männerdomäne.

**Cette année, nous fêtons le centenaire de la journée de la Femme. Cette fête a-t-elle encore sa raison d'être?**

Je pense que la journée de la Femme est indispensable, dans la mesure où elle permet de mener une réflexion collective sur l'égalité hommes-femmes. Elle vise également à rappeler aux femmes qui ne sont pas particulièrement engagées dans cette cause ou qui n'occupent pas de position élevée qu'elles ont des droits et qu'elles comptent ! A mon avis, il faut être solidaire avec les femmes pour lesquelles l'égalité n'est pas encore réalisée. D'ailleurs, l'égalité est aussi à l'avantage des hommes, notamment vu sous l'angle du fameux « work-life-balance».

**Dans la perspective de l'égalité, que reste-il à faire?**

Il serait nécessaire de développer l'offre de structures d'accueil pour les enfants, organiser l'information pour les jeunes parents, ouvrir l'accès à des postes à responsabilité pour les femmes et militer pour le salaire égal.

**Avez-vous été confrontée personnellement à une inégalité?**

J'ai mené une longue bataille juridique jusqu'au Tribunal fédéral pour obtenir un salaire égal à celui de mes collègues préfets hommes. La décision rendue a été une désillusion, car le signal donné était le suivant : si au moins une femme est payée de manière identique à un homme, alors l'employeur ne viole pas le droit au salaire égal. Cette décision a tout de même eu un effet positif puisque le canton de Berne est en train de revoir le système salarial dans son ensemble. Par ailleurs, j'estime qu'il est plus difficile pour une femme de s'imposer dans la société : alors que le seul titre de préfet permettait aux hommes d'asseoir leur autorité, j'ai dû davantage prouver mes capacités pour obtenir la même considération. Ainsi, le titre en soi ne suffit pas pour les femmes.

**Comment agir concrètement pour la cause de la femme?**

En tant que femme, il faut saisir les occasions de s'exprimer. Je donne mon avis par le biais de sondage ou encore de lettres de lectrices. Professionnellement, j'essaie de m'arranger

avec les autres femmes pour rendre la conciliation famille-travail plus aisée.

Interview et texte par Agnès von Beust

